Nro. 85.



Dienstag den 22. Oktober 1799.

Kriegsbegebenheiten.

Nach der im letzten Zeitungsblatte gemachten Zusage, werden im nachstehenden die Kapitulazionsartikel über Rom und Civita-vechia, ihrem ganzen Inhalte nach, mitgetheilet:

Artikel, welche zur Uibereinkunft, von dem Divisionsgeneral Garnier, en Chef Kommandirenden der französischen und anderer alliirten italiänischen Truppen, die sich in der römischen im Belagerungsstand erklärten Republik befinden, dem Kommodore Troubridge, Befehlshaber der englischen Eskadre bei Civita-vechia, für Großbritannien und dessen Alliirten vorgeschlagen worden sind.

1. Artikel. Se. Majestät der König beider Sizilien, werden gestatten, daß in dem Anbetrachte, daß die französischen, und mit ihnen alliirten Besatzungen von Rom, Civita-vechia und jenen Posten, die von diesen abhangen, nicht förmlich durch Sr. sizilianischen Majestät und die mit denselben verbundenen Truppen belagert worden sind, die französischen Truppen sowohl, als die Italiäner und Pohlen, welche mit ihnen dienen, die Beamten, Weiber und Kinder, das römische Gebieth räumen, und auf Schiffen, die durch den Kommandanten der englischen Eskadre herbeigeschaft werden, in die Häfen von Villefranche, oder Antibes, dergestalt verschafft werden, daß die Offi-

ziers,

ziers, Beamten und die einzuschiffenden Truppen, während ihrer Uiberfahrt, von Seite Englands, gegen nach der Hand zu pflegende Abrechnung, gehörig verpflegt werden. Antwort. Da Civita-vecchia, Cornetto, Tolfa und die übrigen unter dem Kommando des Generals Garnier gelegenen Plätze des römischen Gebiethes, nicht förmlich belagert, sondern nur berennt waren, so will man den darin befindlich gewesenen Garnisonen den freien Abzug mit allen Kriegsehren gestatten; sie behalten ihre Gewehre, Degen, Bajonnette, Patrontaschen ꝛc. ꝛc. werden nicht als Kriegsgefangene angesehen, und werden nach Frankreich, oder nach Korsika, wie man es am angemessensten finden wird, verschafft. Der französische General wird die Verpflegsvorräthe aus den öffentlichen Magazinen, bei dem Marsche der Truppe nach Civita-vecchia erhalten, die erforderlichen Lebensmittel zur ferneren Reise werden an Bord gebracht, und können durch das französische Gouvernement auch späterhin bezahlet werden.

2. Art. Die besagten Truppen vereinigen sich in 8 Tagen, von der Zeit der geschlossenen Uibereinkunft gerechnet, in Civita-vecchia, und bleiben unter ihrer eigenen Wache, und mit allen Kriegsehrenzeichen in so lange daselbst, bis die sie aufnehmende Transportschiffe segelfertig liegen, wo sie sodann mit klingendem Spiele, fliegenden Fahnen, brennenden Lunten, nebst zwei Feldstücken, einer Haubitze und den dazu gehörigen Pulverkarren zur Einschiffung abziehen. Die Truppen behalten ihre Gewehre, Bajonnette, Degen, Säbel, Patrontaschen ꝛc. nebst allen den Individuen angehörigen Habseligkeiten, und sind nicht Kriegsgefangen. Antw. Die Transportschiffe liegen in Bereitschaft. Die Engelsburg und was davon abhängt, wie auch jene Gegend von der Seite von Tolfa, werden sogleich von den unter den Befehlen des Generals Burghard stehenden Truppen besetzt. Die französischen Garnisonen ziehen mit allen Ehren, mit klingendem Spiele, fliegenden Fahnen ꝛc. in Zeit von 48 Stunden nach Unterzeichnung der Kapitulazion, doch ohne Feldstücke und Haubitze, ab, behalten ihre Gewehre, Bajonnette, Degen und Säbel, und sind nicht als Kriegsgefangen zu betrachten.

3. Art. Innerhalb 24 Stunden, von der Schliessung und Unterzeichnung gegenwärtiger Uibereinkunft, wird eine Abtheilung von 400 Engländern an Land setzen, davon 100 Mann in Civita-vecchia bleiben, und mit einer gleichen Anzahl Franzosen das Hornwerk der Festung nnd das römische Thor besetzen; 300 marschiren in Begleitung eines französischen Detaschements nach Rom, und sie besetzen bei ihrer Ankunft das Thor Cavagliere, so wie die Spitäler, auf welchem Posten sie vereint mit den Franzosen so lang bleiben, bis Rom von letzteren gänzlich geräumt seyn wird. Antw. Civita-vecchia und Cornetto muß den englischen Truppen sogleich wie die Kapitulazion unterzeichnet ist, übergeben wer-

werden; nach Rom kann ein Kourier geschickt werden, wo sodann die Garnison eingeschifft, und nach Frankreich gebracht wird. Der General Burghard wird die nöthigen Befehle ertheilen, daß die französische Garnison von Rom, und den übrigen Plätzen unter sicherm Geleite nach Civita • vecchia gebracht werde.

4. Art. Die französischen Kranken, und jene ihrer Verbündeten, die nicht mit den übrigen Truppen transportirt werden können, verbleiben in Rom und Civita = vecchia, unter dem unmittelbaren Schutze Sr. Majestät des Königs von Großbrittannien und seiner Alliirten. Sie stehen unter der Aufsicht eines Kriegskommissars, und eines französischen Beamten, und werden von französischen Aerzten, die dazu bestellt und unterrichtet sind, besorgt und gepfleget. Die Kosten des Unterhalts für diese Kranken werden von der französischen Republik, dem sie gebühren, vergütet werden. Wenn besagte Kranken genesen, werden sowohl sie, als die dazu bestellten Aufseher und Spitalsbeamten, deren Gegenwart nach erfolgter Herstellung der Kranken in Rom und Civita = vecchia nicht mehr nothwendig seyn würde, über Meer in den nächstgelegenen französischen Hafen gebracht werden. Antw. Die Kranken der französischen Truppen sind durch ihre eigenen Aerzte, und auf Kosten der französischen Republik zu besorgen, und werden, so bald sie genesen, nach Frankreich gebracht werden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Kur vom 27. September.

Die hiesige einstweilige Landesregierung hat an die Stände von Bregenz folgendes Schreiben erlassen:

„Indessen wir voraussetzen, daß Ihnen die widrigen Ereignisse an der Linth und am Wallstädter See bekannt seyn werden, eilen wir um so mehr, Ihnen die angenehmen Nachrichten mitzutheilen, welche uns so eben von unserm Regierungskommissär von Dissentis aus eingehen. Bereits am 25. dieses drang der Herr General von Aufsenberg von einem guten Theile unserer Landsleute begleitet, nach einem 6stündigen Gefechte bis Steig vor; er vereinigte sich mit den Russen, die über Unseren vorgedrungen waren, rückte noch am nämlichen Tage bis Aledorf vor, und sandte von Stelz aus unsere Landleute, welche mit ihm gezogen waren, mit vielen Dankbezeugungen zurück. Der kaiserlich = russische Heerführer Suwarow, dem immer noch viele Truppen nachfolgen, hat sich erklärt, gerade auf Bern losgehen und in wenig Tagen dort eintreffen zu wollen. Von Paris, wo ein enger Paß rechts gegen Glarus geht, durch welchen F. M. L. von Linken mit einer Kolonne gezogen ist, hat man in Illanz die Nachricht, daß diese Truppen in Glarus eingezogen seyn."

Schafhausen vom 30. September.

Die Franzosen heben überall, wo sie vorrücken, die jungen Schweizer aus, und schicken sie rückwärts. — Das erste Bataillon der pfalzbairischen Truppen ist am 25. dieses sogleich ins

Feuer genommen und hat sich tapfer gehalten.

Schafhausen vom 27. September.

Die Franzosen hatten schon seit einigen Tagen angeblich wegen republikanischer Feste stark kanonirt. Vorgestern machten sie längs der ganzen Linie einen Generalangriff, wahrscheinlich, um die Vereinigung der aus Italien kommenden Armee des Feldmarschalls Suwarow mit den Generals Rimskoi Korsakow, Hotze und Jellachich zu verhindern. Einige Angriffe mißlangen; General Sacken schlug mit seiner Brigade eine Kolonne von 8000 Franzosen glücklich zurück; auf andern Punkten drangen sie vor. Der russische General Maskow ist todt; der schöne Kosackenoberste Parodin ist schwer verwundet hieher gebracht worden. Die russische Reserveartillerie ist noch hier. Vorgestern sahen wir auch die 2400 Mann pfälzische Truppen hier durch zur russischen Armee passiren.

Lindau vom 30. September.

Die Franzosen haben den Leichnam des am 25. dieses gebliebenen Generals Hotze vorgestern durch einen Trompeter am Rhein an die kaiserl. Vorposten übergeben, und gestern ist derselbe in Bregenz mit allen militärischen Ehrenbezeugungen zur Erde bestattet worden.

Stockach vom 30. September.

Die Kanonade, die man gestern hier vom Rhein her gehört hat, betraf Konstanz. Mittags nahmen die Franzosen von dieser Stadt Besitz; Abends wurden sie durch die Kaiserlichen wieder daraus vertrieben. Bei Schafhausen trennt der Rhein beide feindliche Armeen.

Regensburg vom 4. Oktober.

Schreiben des Erzherzogs Karl königliche Hoheit an den kaiserlichen Kommissarius, Freiherr von Hügel, d. d. Hauptquartier Schwetzingen, den 23. September 1799.

Die Schreiben des Herrn Kommissarius vom 17. dieses Monats habe ich erhalten, und erstatte demselben für die Mittheilung des nunmehr zu Stande gekommenen Reichsgutachtens wegen Bewilligung der neuen Römermonate zur Stellung des Kontingents Quintuplums den verbindlichsten Dank. In dem gegenwärtigen Augenblick, wo bekanntlich alle Häuser in der Reichsfestung Philippsburg gänzlich in einen Schutthaufen verwandelt worden sind, ist es von der ersten und dringendsten Nothwendigkeit, zur Unterbringung der Garnison und der Aprovisionnementsartikel die nöthigen Gebäude noch vor dem herannahenden Winter herzustellen. Ich habe zugleich eine Verstärkung der Garnison auf 3510 Mann beschlossen, es ist daher auch eine Ergänzung des zum Theil konsumirten, und des während des Bombardements zu Grunde gegangenen Aprovisionnements, sodann eine weitere Vermehrung desselben, so wie der Dotazion unumgänglich erforderlich, welches schon eine Auslage von mehrern 100000 fl. betragen wird. Eben so sind auch für die Festung Ulm mehrere beträchtliche Anschaffungen dringend nothwendig, diese können aber bei den vielen Lieferungen von Naturalien

lien und andern Artikeln, welche von den Ständen des schwäbischen Kreises schon geleistet worden sind, nicht auch noch requirirt werden. Wie dem Herrn Konkommissarius hinlänglich bekannt ist, sind aber die Reichsoperazionskassenmittel schon seit längerer Zeit gänzlich erschöpft. Ich ersuche daher den Herrn Konkommissarius auf das angelegentlichste, die äusserste Dringlichkeit dieses Gegenstandes den Herren Reichstagsgesandten an das Herz zu legen, und darauf antragen zu wollen, daß von den Ständen wenigstens die ersten Termine, wo es nur immer möglich ist, anticipirt werden, damit die so äusserst nothwendigen als dringenden Anschaffungen ohne den mindesten Zeitverlust bestritten werden können.

Konstantinopel vom 10. September.

Am 30. August traf hier die Nachricht ein, daß der Großvezier zu Damaskus angekommen sey. Er hat auf seinem Marsche mehrere ehemalige Staatsbeamten, unter Erlegung ansehnlicher Summen, wieder eingesetzt. Es sind über ihn viele Beschwerden eingelaufen, und es heißt, daß Jussuph Pascha oder dessen Vorgänger wieder Nachfolger des jetzigen Großveziers seyn werde. In unsern asiatischen Provinzen sind die Einwohner mehrerer Gegenden aus Unzufriedenheit insurgirt. Dieser Tage haben wir hier wieder 3 Feuersbrünste gehabt.

Von Zante, Cephalonia, Cerigo, Korfu rc. sind hier Deputirte angekommen, die vorgestern Audienz gehabt haben.

London vom 1. Oktober.

Nach einem Offizialbriefe des Admirals Mitchell vom Schiffe Isis bei dem Vlikter unterm 20. September ist das holländische Wachtschiff Draak von 24 Kanonen und 180 Mann nach einem kurzen Gefecht genommen, und hernach, da es zum Dienst unbrauchbar war, verbrannt worden. Das batavische Schiff Dolphin ist bei der Insel Fly aufgebracht worden, und die Munizipalität hat sich freiwillig der Regierung des Prinzen von Oranien ergeben. Von der Insel Schelling wird ein gleiches erwartet.

Die heutige Hofzeitung enthält ein Schreiben des Admirals Mitchell vom 24. September, worin er meldet, daß er am 21. die Stadt Enkhuysen in Nordholland besetzt habe. Als er sich mit seiner Flotille von Kanonierschaluppen rc. näherte, sandte man ihm ein Bot mit 4 Mann mit Orangekokarden entgegen. Er begab sich darauf in die Stadt aufs Rathhaus, setzte die vorigen Bürgermeister wieder ein, und schafte die Munizipalität unter dem Jubel der Einwohner ab. Diese hieben den Freiheitsbaum nieder und verbrannten ihn. Auch zu Staveren in Frießland und in den dasigen benachbarten Orten haben die Einwohner mit Freude die Orangekokarde angesteckt. Noch meldet Admiral Mitchell, daß er einige Schiffe abgesandt habe, um die Kommunikazion zwischen Amsterdam u. denjenigen Städten von Frießland abzuschneiden, die noch nicht zur Treu zurückgekehrt wären. Die Erscheinung

in

zu der Südersee mit einer beträchtlichen Macht habe auf die Oranischgesinnten den günstigsten Eindruck gemacht, und er werde nicht zögern, selbe weiteren Aufträge möglichst auszurichten.

Dublin vom 26. September.

„Alles vereinigt sich, uns wegen der Ruhe dieses Landes in Besorgniß zu stürzen. Es giebt keinen Theil in der südlichen Gegend, wo sich nicht Aufruhr und Verschwörung von neuem zeigte. Künftige Woche werden ernsthafte Unruhen erwartet, alle von dem alten Geist der vereinigten Irländer. Die grausame Gewohnheit, das unter freiem Himmel weidende Vieh zu verstümmeln, dauert fort.“

Haag vom 5. Oktober.

Die Unthätigkeit zwischen den beiderseitigen Armeen hat den 2. dieses aufgehört. An diesem Tage machte die englisch-russische Armee in aller Frühe einen allgemeinen Angriff auf das Zentrum und auf den linken Flügel der Unsrigen von Warmenhuyzen bis nach Camp, und dieser Angriff gelang dem Feinde, so daß unsere Armee zum Rückzuge genöthigt ward. Von beiden Seiten hat man mit ausserordentlicher Bravour und Tapferkeit gefochten; auch ist der Verlust auf beiden Seiten noch ansehnlicher gewesen, als in den beiden vorigen Treffen vom 10. und 19. des vorigen Monats. Man schätzt ihn nämlich auf 5 bis 6000 Mann von beiden Seiten. Die Engländer scheinen eben den Zweck gehabt zu haben, den sie am 19. September bei ihrem Angriff zu erreichen suchten, nämlich unsern linken Flügel von der Seeseite zu umgeben. In dieser Absicht machten sie einen verstellten Angriff auf unser Zentrum, zu dessen Sukkurs ein Theil unsers linken Flügels von dem General Brüne geschickt ward. Während dieses Angriffs aber rückten ansehnliche feindliche Korps von der Seeseite vor, und erreichten Egmont auf der Höhe von Alkmaer. Hier setzte sich nun der übrige Theil unsers linken Flügels dem Feinde entgegen, und nun ward der Angriff allgemein und gieng auch auf das Zentrum unserer Armee. Das Resultat war, daß, da wir des Morgens unsere Vorposten von Camp und von Warmenhuysen verlassen mußten, wir auch des Nachmittags die Verschanzungen des Hauptkorps unserer Armee zu verlassen gezwungen wurden, worauf das Feuer gegen 5 Uhr aufhörte. Nun wurden Maßregeln genommen, um den Rückzug unserer Armee zu decken, und den Feind von dem Vordringen nach Alkmaer abzuhalten. Mit diesen Maßregeln war man die ganze Nacht vom 2. auf den 3. beschäfftigt. Man glaubte, die Schlacht würde am 3. wieder angefangen werden, aber dies ist nicht geschehen. So viel wissen wir, daß der General Brüne den Rückzug der ganzen Armee befohlen, und daß sie solchen wirklich nach dem mittäglichen Theil von Nordholland genommen hat, wo sie ihre neuen Posizionen eingenommen. Das Hauptquartier befindet sich nämlich zu Beewerwyck, an der Y, 3 Stunden von Harlem. Die Vorposten stehen 2 Stunden

den hinter Alkmaer. Das Zentrum befindet sich bei Kromenyie, auf dem Flusse Zaan. Was den rechten Flügel unserer Armee betrifft, der von dem General Daendels kommandirt wird, so ist selbiger wenig angegriffen worden, und er hatte also anfangs seine Posizion bei St. Pankras, Broek und Oudearspel behalten, mußte aber am 3., wegen des Rückzugs des Zentrums und des linken Flügels seine Posizion und Verschanzungen verlassen, und sich ebenfalls zurückziehen, und sein Hauptquartier in der Stadt Purmerende, 2 Stunden von der Südersee errichten. Uibrigens ist der allgemeine Rückzug unserer Armee in guter Ordnung geschehen, und wir haben unsere Artillerie und Bagage gerettet. Wir hoffen auch, daß die französischen Verstärkungen, welche täglich bei unserer Armee eintreffen, uns nächstens wieder in den Stand setzen werden, unsere vorigen Posizionen einzunehmen. Indessen ist Alkmaer von den Engländern besetzt.

Ein Anderes vom 5. Oktober.

Am 2. ist eine blutige Schlacht in Nordholland zwischen unserer und der englisch- russischen Armee vorgefallen, die vielleicht einen entscheidenden Erfolg haben dürfte. Sie hat einen für unsere Armee sehr nachtheiligen Ausgang gehabt. Vorzüglich aber haben die französischen Truppen gelitten, auf welche der Feind am meisten einzudringen schien. Des Morgens um 7 Uhr machten die Engländer und Russen auf das Zentrum und auf die ganze Linie des linken Flügels den Angriff. Das Gefecht war fürchterlich. Besonders heftig war der Angriff der Bergschotten. Diese begaben sich auf Pontons über die Uiberschwemmungen und fielen den Franzosen in die Flanke. Die Engländer drangen bis nach Egmont am Meer vor, und suchten die Franzosen zu tourniren. Des Nachmittags um 1 Uhr hörte das Gefecht etwas auf, ward aber um 2 Uhr mit verdoppelter Wuth erneuert, und dauerte bis des Abends fort. Der Rückzug unserer ganzen Armee war die Folge dieser Schlacht, in welcher man von beiden Seiten, wie es heißt, 6 bis 7000 Mann an Todten, Verwundeten, Gefangenen, Ertrunkenen rc. verloren hat.

Amsterdam vom 5. Oktober.

Die Engländer sind im Besitz des Lemmer, und haben Posto in Frießland gefaßt, so daß wir jezt einen Besuch von ihnen über Land erhalten könnten. Man arbeitet indessen nach eifrig an den Batterien auf den Seedeichen bis nach Narden hin.

Das englische Hauptquartier ist, wie man vernimmt, nun in Alkmaer, von da mehrere ihrer Truppen nach den Gegenden von Harlem vorgerückt sind. In der Schlacht am 2. richteten Batterien, welche die Engländer auf den Dünen angelegt hatten, grosse Verheerungen unter den Franzosen an.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 85.

Avertissemente.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte wird mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß alle zur Masse der minderjährigen Apollonia Bzowska gehörigen Fahrnisse, als: Silber, Kupfer, Zinn, Porzellain, Leinzeug — auf Anlangen des der gesagten Minderjährigen bestellten Vertreters Hrn. Docktor Niemetz, an den Meistbietenden werden verkauft werden.

Die Kauflustigen haben sich am 26. Oktober 1799 um 9 Uhr Vormittags im hiesigen Gerichtshofe einzufinden.

Krakau den 14. September 1799.

Joseph von Nikorowicz.
Johann Morak.
Chrastianski.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Nachricht

von der kaiserl. königlich bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission.

Da sich bereits einige der dermaligen Tranksteuerpächter erkläret haben, den Pacht bis zur Einführung des neuen Trankstеuersystems nicht fortsetzen zu wollen; so hat man die Trankstеuer mittels öffentlicher Versteigerung in allen jenen Orten und Städten, wofür sich die dermaligen Pächter nicht ferner erklären, in Pacht zu geben beschlossen, und den 28. d. Monats dazu bestimmt, an welchem Tage sich also die Pachtlustige in der Koscherfleisch- und Lichterzündungsgefällen - Administrazionskanzlei in den gewöhnlichen Stunden einzufinden haben.

Krakau am 7. Oktober 1799.

Freiherr von Galenfels.

Nachricht

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Landeseinrichtungshofkommission.

Das Koscherfleischgefäll des Radzyner Kreises wird neuerdings versteigert.

Nachdem man befunden hat, das Koscherfleischgefälle im Radzyner Kreise, worüber die Pachtlustigen die Bedingnisse bei der Koscherfleischgefällenadministrazion einsehen können, am 28. und 29. Oktober einer neuerlichen Versteigerung zu unterziehen; so wird solches zur allgemeinen Wissenschaft hiemit bekannt gemacht.

Krakau den 13. Oktober 1799.

Johann Zink.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.

In der J. G. Troßlerischen Buch- und Kunsthandlung, in der Grotzgergasse Nr. 229 ist neu zu haben.

Der Bote aus Westgalizien, oder neuer Krakauer Kalender auf das Jahr 1800 in pohlnischer Sprache, 15 kr.

Blumenstrauß für Menschenfreunde zum Neujahrsgeschenke 1800, im niedlichen Taschenformate mit schönen Lettern auf feinem Papier mit einem schön gestochenen Titelkupfer, 12 andern Kupferstichen, und 12 der neuesten Moden geziert.

Edelmüthige Musen- und Menschenfreunde haben meine Neujahrsgeschenke nun schon seit dem Jahre 1793 immer mit gütigem Beifalle beehrt, und ich verspreche mir nun auch im gegenwärtigen neuen Jahre, dem letzten eines hinscheidenden Jahrhunderts, wieder einen eben so zahlreichen geneigten Zuspruch, da ich auch diesmal sowohl für Interesse und Anmuth des Stoffes, als für geschmackvolle Eleganz der Einbände aus allen meinen Kräften treulich gesorgt habe. Erwähnter Blumenstrauß enthält nebst einem vollständigen Kalender für Katholicken und Protestanten, dann vielen chronologischen und astronomischen Anmerkungen, auch noch ein genealogisches Verzeichniß der vornehmsten regierenden Häuser in Europa; ferner 6 schön gestochene Kupfer aus Krause's Geschichte der wichtigsten europäischen Begebenheiten, und eben so viele aus Lafontain's allgemein beliebten Romane: die Familie von Halden, alle 12 nach Hrn. Maillards Zeichnung von Hrn. J. Stöber gestochen, nebst derselben ausführlichen Erklärungen. Hierauf folgen theils in Prosa, theils in Versen nachstehende originäle Aufsätze: 1) Uibersicht der europäischen Staatengeschichte im achtzehnten Jahrhunderte. 2) Mein Entschluß. 3) Die Gelegenheit. 4) der Werth. 5) Das Mädchen an die Horen. 6) Charakter meines Freundes. 7) Der Veränderte. 8) Auf einen sehr fetten Müssiggänger. 9) Der Vater und dessen Söhnchen. 10) Auf eine geschminkte Dame. 11) Uiber die Strafen des Ehebruches unter verschiedenen Völkern. 12) An meine Freunde. 13) Der Gewürzkrämmer 14) Die Martinsgans. 15) Harte Frauenzimmer. Alte Weiber. 16) An eine geschminkte Häßliche. 17) Mein Vergnügen. 18) Grabschrift an den Herrn von P. 19) Lucinde. 20) Der Schwur. 21) Leichensermon. 22) Die Fliege und der Knabe. 23) Aus einem Gespräche. 24) Aus der griechischen Anthologie. 25) Auf den Todt eines Freundes. 26) Entschuldigung.

27) Lenz

27) Lenz und Liese. 28) Der Ahorn. 29) Das Möpschen. 30) Schulden. 31.) An eine junge Schöne. 32) Minnelied mit Melodie. 33) Grabschrift auf einen Mineralogen. 34) Gute Musik, schlechte Tänzer. 35) Die Reise. 36) Auf einen reichen Geizhals. 37) Weinfreundschaft. 38) Elmir und der Maler. 39) Eine Anekdote von Peter dem Grossen. 40) Eine Frage. 41) Das friedliche Ehepaar. 42) Gevatterbrief eines Kaufmanns. 43) Entschlossenheit. 44) Livia und ihr Diener Peter. 45) Kleider machen Leute. 46) Schlechte Zeiten. 47) Das stolze Fräulein. 48) Herr von N. zu seinem Kammerdiener. 49) Wer lebt mässig? 50) Ein Beitrag zu Stoschens Synonymen. 51) Auf einen Kritiker. 52) Das Mädchen nach meinem Sinne. 53) Uiber den Hang mancher Völker zum Selbstmorde. 54) Die Verführte oder die Gefallene an ihre Freundin, von Peter Hölzl mit Melodie. — Diesen Inhalt beschließt ein Verzeichniß einiger Jahrmärkte, nebst 6 Münztabellen, der in Wien ankommenden und abgehenden Posten, und 12 Kupfern von dermaligen Moden und ihren Benennungen.

Preise dieses Blumenstrausses: Im Papierumschlage von verschiedenen Farben mit Aradesquen abgedruckt, Goldschnitt und Schuber 1 fl. 6 kr. In Atlas roth und gelber Farbe mit Goldschnitt und Schuber nach englischer Art 1 fl. 46 kr. Dieselben seiner mit illuminirten Modekupfern und Spiegel 2 fl. 6 kr. Im Lakmartin sehr niedlich gebunden von 3 bis 9 fl.

Das achtzehnte Jahrhundert, eine historische Skizze von M. oder Taschenbuch für das Jahr 1800.

Dieses Taschenbuch ist mit einem passenden sehr wohlgerathenen Titelkupfer, dann noch 6 interessanten schönen historischen Kupfern aus der Geschichte des nun hinsterbenden Jahrhunderts versehen. Alle 7 nach Hrn. Maillards Zeichnung, und von Hrn. Blaschke gestochen, und enthält noch folgende theils prosaische, theils poetische Aufsätze: a) Das achtzehnte Jahrhundert. Eine Skizze bis Seite 55. b) Warnung an Mädchen. c) Das Nelkenbeet. d) Der grosse Redner. e) Von einigen Völkern, welche Schläge für Merkmahle der Liebe und Freundschaft halten. f) Uiber die bürgerliche Ehre unserer deutschen Vorfahren. g) Uiber das Tarokspiel. Diesen folgen 12 Tabellen für alle Tage des Jahrs Gewinn und Verlust einzuschreiben. Dann 6-Münz- und 2 Wurftabellen, und endlich das Verzeichniß von ankommenden und abgehenden Posten, und verschiedenen in- und ausländischen Messen und Jahrmärkten.

In

In Atlas sehr niedlich gebunden mit guter Schreibtafel versehen 2 fl. in ordinären Band 1 fl. 30 kr.

Immerwährender Kalender, zum Gebrauch in die Brieftasche zu legen, 10 kr.

Dieses Blatt ist so bequem eingerichtet, daß man jeden Tag des Monats auf der Stelle sehen kann.

Wiener Damenkalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1800. Herausgegeben von dem Verfasser der Eipeldauerbriefe.

Dieser Kalender ist mit 10 schönen Mode- und 12 Monatskupfern geziert. Die Monatskupfer sind aus der beliebten Geschichte: Das besiegte Faustrecht, oder Heinrich der Kluge, eine Rittergeschichte, aus dem dreizehnten Jahrhundert, genommen, und mit einer deutlichen Erklärung versehen worden. Das genealogische Verzeichniß aller hohen Häuser von ganz Europa ist auf das Beste korigirt und verbessert worden. Voran ist das gut getroffene Portrait der Frau Fürstin Karoline von Lichtenstein, geborne Gräfin von Manderscheid. Uibrigens ist sein Inhalt zum Nutzen und Vergnügen folgender: 1) Weiberfreundschaft auf der Probe. 2) Die Rose, der Jasmin und die Eiche. 3) Uiber das Wort grotesk und Gruppe. 4) Uiber Haarputz und Haarschmuck. 5) Weiberlist. 6) Der Affe und die Katze. 7) Uiber Herzensgüte. 8) Der Park von Aranjuetz. 9) Ein sehr kleines Kapitel über unsere Moden. 10) Weiberehre. 11) Etwas über Gastfreiheit. 12) Uiber das Gesicht und das Schielen der Kinder. 13) Die Maus und der Elephant. 14) Etwas über Kalmucken. 15) Maximen.

Obwohl man in Ansehung der Kupfer, des reinen Drucks, schönen Papiers, und eben so schönen Einband keine Kosten gesparet hat, so sind die Preise äusserst gering, als in Berlinerband mit Goldschnitt und Schuber 1 fl. 20 k., in schönen Brüßlerleder mit Goldschnitt, Spiegel und Schuber 1 fl. 50 kr.

Toleranz-Bote Oesterreichischer auf das Jahr 1800, mit Papier durchschossen, 30 kr.

Schreib-Haus- und Wirthschaftskalender auf das Jahr 1800, mit Papier durchschossen, 30 kr.

Fer-

Ferner ist ganz Neu zu haben:

Eleonora meine Muhme, oder traurige Schicksale der unglücklichen Müllerstochter aus Wels, mit Kupf. eine wahre Geschichte, 8. 1799. 40 kr.

Uda der Stählerne oder die Ruinen von Drudenstein, eine Wundergeschichte aus dem dreizehnten Jahrhundert, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 45 kr.

Wallrab von Schreckenhorn oder das Todtenmahl um Mitternacht, eine Wundergeschichte aus dem vierzehnten Jahrhundert, mit Kupf. 8. 1799. 54 kr.

Brudermörder (der) oder das edle Weib Lunara in Persien, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 1 fl. 24 kr.

Faustrecht das Besiegte, oder Heinrich der Kluge, eine Rittergeschichte aus dem dreizehnten Jahrhundert, zwei Theile, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 1 fl. 30 kr.

Todtenfackel (die) oder die Höhle der Siebenschläfer, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 1 fl. 20 kr.

Der Geist Lurian im Silbergewand oder das Gericht über Ambrosio, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 1 fl. 12 kr.

Kuno von Drachenstein Stifter des eisernen Bundes, ein Geistergemählde der Vorzeit, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 45 kr.

Donauweibchen (das) eine romantische Geschichte der Vorzeit, mit Kupf. 8. Wien, 1799. 45 kr.

Jolantha Königin von Jerusalem, ein Trauerspiel von Ziegler, 8. Wien, 1799. 17 kr.

Lorberkranz (der) oder die Macht der Gesetze, ein Schauspiel von Ziegler, 8. Wien, 1799. 24 kr.

Der Tag der Erlösung, ein Schauspiel von Ziegler, 8. Wien, 1799. 17 kr.

Campe, (F. J.) kleine Seelenlehre für Kinder, mit Kupf. 8. Wien, 1793. 36. kr.

Hauspostill (ökonomische) oder Sammlung der bewährtesten Mittel und Vortheile sowohl in Krankheiten der Menschen und der Thiere, als auch im Ackerbau, Gartenwesen, Weinkultur, Bienenzucht und häuslicher Wirthschaft, zwei Theile, 8. Wien, 1792. 2 fl. 20 kr.
